

Einstellungen, Benutzer & Plug-ins

Der Webseite fehlt noch etwas? Eine Karte, ein anpassbares Kontaktformular, eindeutige Link-Adressen oder eine Nutzerbeschränkung?

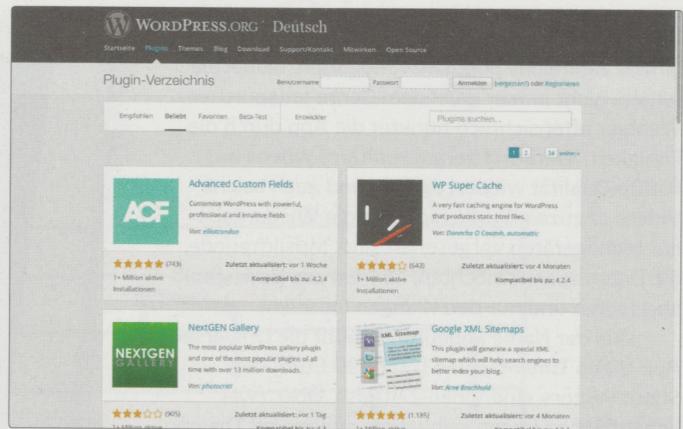
Noch ist die Konfiguration der Webseite nicht abgeschlossen. Es fehlt noch das Finetuning, damit sie genau Ihren Vorstellungen entspricht, damit Google sie besser findet, damit Hacker und Spam draußen bleiben und damit gegebenenfalls auch andere Anwender Beiträge veröffentlichen können. Im dritten Teil des Workshops dreht sich deshalb alles um Plug-ins, die den Leistungsumfang der Webseite erweitern, die Einstellungen von Wordpress im Allgemeinen und die Zugriffsrechte für unterschiedliche Benutzer.

Plug-ins

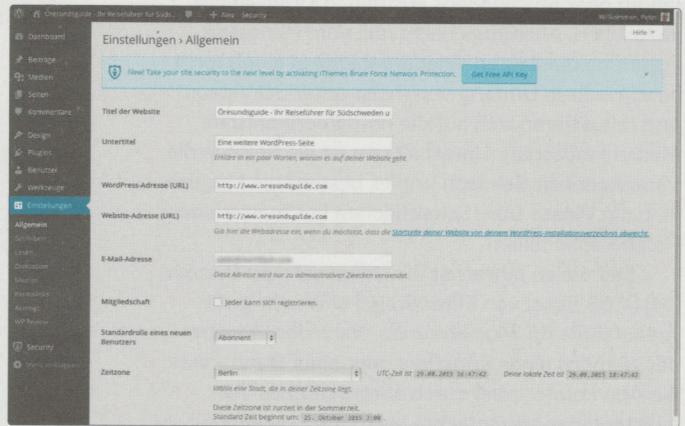
Nach der Installation eines neuen Themes steht häufig die Installation von Plug-ins an. Denn zahlreiche Themes erhalten die auf der Vorstellungseite versprochenen Leistungen nur mithilfe dieser Erweiterungen. Ist das bei Ihrem Theme der Fall, erhalten Sie vermutlich einen entsprechenden Hinweis und die Frage, ob Sie sämtliche nötigen Plug-ins laden und installieren möchten. Dieses sollten Sie bestätigen. Sie sehen daraufhin eine Liste der nötigen Erweiterungen. Wählen Sie alle aus, indem Sie im Aufklappenmenü „Install“ und anschließend den Schalter „Übernehmen“ wählen. Sind alle Plug-ins installiert, wählen Sie wiederum alle aus und aktivieren Sie diese im Aufklappenmenü „Activate“, gefolgt von einem Klick auf „Übernehmen“. Nun hat Ihr Theme seinen vollen Funktionsumfang.

Mehr Funktionen

Möchten Sie den Funktionsumfang noch weiter ausbauen, können Sie weitere Plug-ins einsetzen. Auf der Wordpress-Webseite finden Sie etwa 40.000 unterschiedliche Erweiterungen. Viele sind kostenlos, andere kosten eine Gebühr. Der Anwendungszweck mancher Erweiterungen ist mitunter sehr speziell. Einige bieten etwa eine weitergehende Navigationsmöglichkeit für Anwender, andere erlauben, Kontaktformulare nach eigenen Wünschen zu gestalten und mit zahlreichen unterschiedlichen Funktionen auszustatten. Wieder andere betten Karten mit Positionsdaten ein und manche bieten



Interessante und nützliche Erweiterungen finden Sie eventuell in der Liste beliebter Plug-ins.



Die vergebenen Titel und Untertitel Ihrer Webseite ändern Sie auf Wunsch im Bereich der allgemeinen Einstellungen.



Serie: Teil 3

Passen Sie Ihre Webseite mit zusätzlichen Erweiterungen und gezielten Einstellungen an. Erstellen Sie Benutzerzugänge mit unterschiedlichen Zugriffsrechten.

die Möglichkeit, ein komplettes Shop-System für einen Online-Handel zu integrieren.

Auch die Mehrsprachigkeit eines Blocks erreichen Sie am einfachsten und komfortabelsten durch die Installation eines Plug-Ins. Hier ist es ratsam, eine Version zu wählen, bei der Sie selbst die jeweilige Übersetzung Ihrer Texte eintragen müssen und dieses nicht einem automatischen System wie etwa Google Translate überlassen. Die eigene Übersetzung macht zwar deutlich mehr Arbeit, führt aber zu einer sehr viel höheren Textqualität.

Hacker-Schutz

Sinnvoll sind Plug-ins, die die Sicherheit erhöhen. Dazu zählen beispielsweise solche, die verhindern, dass die Kommentarfunktion von Spammern ausgenutzt und Ihre Webseite mit nervigen Werbetexten überschwemmt wird. Andere verschleiern den Zugang zu Ihrem Wordpress-Eingang und verhindern, dass Hacker in Ihr System eindringen und Ihre Webseite verändern können. Ein Plug-in, das genau davor schützt, ist „Themes Security“. Es ist in einer kostenlosen Version mit umfassenden Schutzfunktionen gegen unerwünschte Eindringlinge erhältlich. Zudem sicher es auf Wunsch regelmäßig die (in Teil 1 angelegte) SQL-Datenbank mit allen Ihren Beiträgen. Die Installation der Erweiterung nehmen wir

im Workshop auf Seite 112 als Beispiel, um Ihnen zu zeigen, wie leicht Sie in Wordpress ein Plug-in finden, installieren und aktivieren können.

Spam-Schutz

Ein Plug-In, das effektiv gegen Kommentar-Spam schützt, ist bereits im Lieferumfang der Wordpress-Installation enthalten. Es heißt „Akismet“ und ist kostenlos. Bevor Sie es nutzen können, ist es jedoch nötig, ein Konto auf der Seite des Herstellers einzurichten und einen Aktivierungsschlüssel anzufordern. Diesen Vorgang starten Sie mit einem Klick auf „Aktiviere Dein Akismet-Konto“ im Dashboard, also der Webseite, die Sie nach der Anmeldung bei Wordpress empfängt. Klicken Sie anschließend auf „Hol dir deinen API-Schlüssel“. Daraufhin gelangen Sie zur Akismet-Webseite, auf der Sie sich registrieren und danach einen kostenlosen Registrierungsschlüssel anfordern müssen. Ist das geschehen, genügt ein Mausklick auf der Webseite von Akismet, um diesen Schlüssel in Ihre Wordpress-Installation zu übertragen. Dort ist ab sofort der Filter aktiv und sortiert effektiv Spam-Kommentare aus.

Anzahl begrenzen

Manche Erweiterungen haben kaum einen nennenswerten Mehrwert. Sie blenden beispielsweise nur eine Animation ein. Das mag nett anzusehen sein, ist aber eher kontraproduktiv. Denn mit steigender Zahl installierter, aktiver Erweiterungen sinkt die Geschwindigkeit, also die Ladezeit Ihrer Webseite. Das gilt es zu verhindern. Einerseits könnten Leser abspringen, andererseits führt eine lange Ladezeit dazu, dass Google die Seite weiter unten in seiner Trefferliste anzeigt. Somit gilt: Nutzen Sie so wenig Plug-ins wie möglich! Versuchen Sie, möglichst nicht mehr als zehn Erweiterungen zu nutzen.

Der Verlangsamung können Sie teilweise auch mit einem Cache-Plug-in entgegenwirken. Solch eine Erweiterung speichert die Webseiten zwischen und ermöglicht dadurch eine kürzere Ladezeit bei erneutem Aufruf einer Seite. Eine bessere Platzierung bei Google und anderen Websuchen sollen SEO-Plug-ins gewährleisten. SEO steht für „Search Engine Optimization“, also Suchmaschinenoptimierung.

Einstellungen

Bevor Sie Ihre Webseite befüllen, sollten Sie einen Blick auf die Grundeinstellungen für Ihre Wordpress-Installation werfen. Diese finden Sie auf der linken Fensterseite unter dem Eintrag „Einstellungen“. Dort stellen Sie grundlegende Einstellungen wie Titel und Untertitel der Webseite ein. Weiterhin legen Sie dort das Datumsformat fest und entscheiden, ob sich jeder Besucher registrieren kann. Stellen Sie dort ein, welche Seite Ihre Besucher beim Aufruf zuerst angezeigt bekommen. Dies kann immer dieselbe, also eine statische Seite sein oder die Seite mit dem aktuellsten Beitrag. Auch sämtliche Optionen für Kommentare legen Sie dort fest.

Eine wichtige Einstellung für die Geschwindigkeit, mit der die Webseite lädt, ist die Größe von Bildern. Im Einstellungsbereich „Medien“ geben Sie die

Größe an, auf die kleine und mittelgroße Vorschaubilder reduziert werden und auch, wie groß Bilder in voller Größe maximal sein dürfen. Bedenken Sie: Kleine Bilder, also kleinere Dateien, laden schneller. Wichtig für eine gute Google-Platzierung: Im Bereich „Permalinks“ sollten Sie für die Anzeige der Seitenadresse eine Option wählen, die den Namen des Beitrags mit in die Linkadresse aufnimmt. Das sollte die Platzierung in der Trefferliste bei Google verbessern.

Nicht vergessen: Jedes Mal, wenn Sie eine Einstellung ändern, müssen Sie vor Verlassen der Seite am unteren Ende der jeweiligen Seite den Schalter „Änderungen übernehmen“ klicken. Nur dann speichert Wordpress diese.

Im Bereich der Einstellungen legen auch zahlreiche Plug-ins einen Schalter für ihre Optionen ab. Dieser Bereich kann also wachsen. Vergrößern kann sich die Liste der Schalter auch in der linken Fensterseite. Denn einige Erweiterungen betten ihren Optionen-Schalter dort auf oberster Ebene ein. Eine Unsitte, die schnell zur Unübersichtlichkeit führen kann.

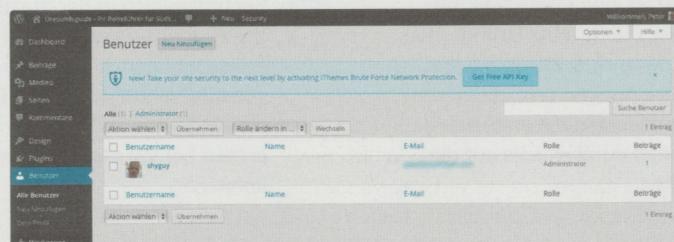
Benutzer

Möchten Sie nicht alleine Beiträge für Ihre Webseite verfassen, können Sie dies auch anderen erlauben. Dazu gibt Ihnen Wordpress die Möglichkeit, mehrere Benutzer anzulegen und diesen jeweils unterschiedliche Bearbeitungsrechte zuzuweisen. Wordpress unterscheidet zwischen den Rollen Administrator, Redakteur, Autor, Mitarbeiter und Abonnent.

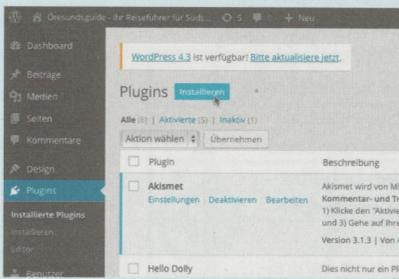
Ein Administrator hat vollen Zugriff auf alle Bereiche und kann sämtliche Einstellungen ändern. Er kann neue Benutzer aufnehmen und vorhandene löschen. Den geringsten Zugriff hat der Abonnent. Er kann als registrierter Benutzer lediglich Beiträge lesen und Kommentare abgeben. Er bekommt zudem eine Benachrichtigung, wenn es neue Inhalte gibt. Ein Mitarbeiter kann Beiträge schreiben und diese, solange sie nicht veröffentlicht sind, auch ändern und löschen. Die Freigabe muss über einen Administrator oder Redakteur erfolgen. Bilder und Dateien darf er nicht hochladen.

Erst ein Autor kann auch veröffentlichte Beiträge ändern oder löschen, allerdings nur seine eigenen. Fremde Beiträge kann er nicht verändern. Diese Rechte hat erst ein Redakteur. Er kann zusätzlich Kommentare freigeben oder auch löschen, fremde Beiträge und Seiten publizieren, bearbeiten oder löschen, Links verändern sowie Bilder und Dateien hochladen.

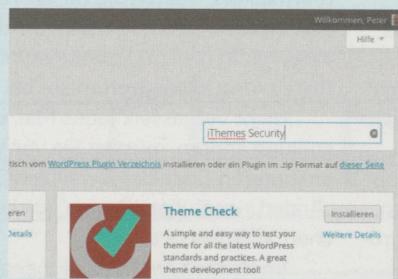
Wie genau dieses funktioniert, das Anlegen von Seiten und Beiträgen, das Verwenden von Links und auch das Hochladen von Dateien und Bildern, erfahren Sie in der nächsten Folge des Workshops. ▶



Workshop: So finden, installieren und aktivieren Sie ein passendes Plug-in



1 Rufen Sie Ihre Wordpress-Login-Seite auf und melden Sie sich an. Im Dashboard klicken Sie links auf den Schalter „Plugins“ und im sich öffnenden Fenster oben auf den Schalter „Installieren“.



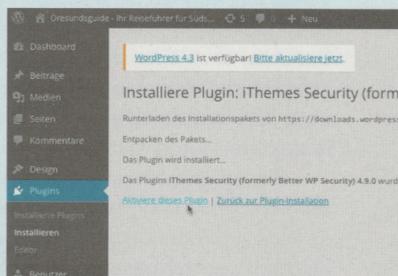
2 Da Sie gezielt nach dem iThemes-Security-Plug-in suchen, klicken Sie in das Suchfeld oben rechts, tragen dessen Namen in das Suchfeld ein und bestätigen dann die Suche mit der Eingabetaste.



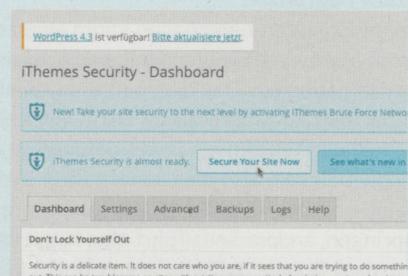
3 Das gesuchte Plug-in ist auf dem ersten Platz der Trefferliste. Bevor Sie es installieren, klicken Sie auf „Weitere Details“, um mehr über die Erweiterung und deren Leistung zu erfahren.



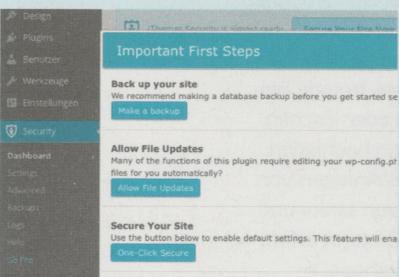
4 Haben Sie die Beschreibung studiert, sich eventuell Bildschirmfotos angesehen und die Bewertungen anderer Anwender studiert, klicken Sie unten rechts auf den Schalter „Installieren“.



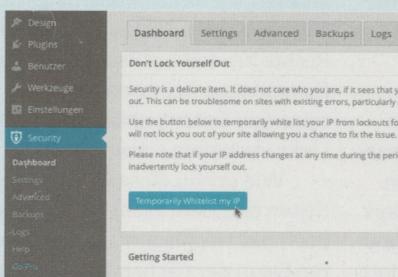
5 Statt eines Balkens erscheint eine etwas triste Seite, die darüber informiert, was gerade vor sich geht. Ist die Installation erfolgreich verlaufen, klicken Sie auf den Link „Aktiviere dieses Plug-in“.



6 Noch ist Ihre Webseite nicht vor Hackern sicher. Damit das Plug-in Ihre Seite bewacht, müssen Sie den Schutz erst noch einschalten. Klicken Sie dazu oben auf den Schalter „Secure Your Site Now“.



7 Es startet eine Checkliste mit Dingen, die für eine Grundsicherung nötig sind. Lesen Sie die Beschreibungen und aktivieren Sie mindestens die ersten drei Optionen durch Klicks auf die Schalter.



8 Sie finden sich in der Startseite des Plug-ins wieder. Bevor Sie etwas machen, klicken Sie „Temporarily Whitelist my IP“. Damit stellen Sie sicher, dass Sie sich erneut bei Wordpress anmelden können.



9 Um besser zu verstehen, wie das Plug-in arbeitet und welche weiteren Optionen Sie haben, Ihre Webseite mit zusätzlichen Einstellungen noch sicherer zu machen, sehen Sie sich das Einführungsvideo an.